

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Die „Gießener Familienblätter“ werden dem „Anzeiger“ vierteljährlich beigelegt, das „Kreuzblatt für den Kreis Gießen“ zweimal wöchentlich. Die „Landwirtschaftlichen Zeitungen“ erscheinen monatlich zweimal.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Westfälischen Universitäts- und Steindruckerei R. Lange, Gießen.

Schreibweise, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstraße 7, Geschäftsstelle u. Verlag: 200/1, Schreibleitung: 200/112. Adresse für Erbschaftsbesitzer: Anzeiger Gießen.

Zur Kriegszeit in London.

Von Karl Wichmann.

„Bankfeiertag“ in London während des Krieges.

Der letzte „Bankfeiertag“ in London wird mir unergötzlich bleiben.

Erblindende Schritte. Aus der Ferne leiser Donner. Ein endloser Menschenstrom, eine wahre Menschenflut, wälzt sich aus der „Tube“-Station Hampstead in jenes, einst so wohlfeile Viktoriahotel, wo sich die schöne hügelige „Seide“ weit hinzieht. Diese berühmte „Seide“ wird jeden „Bankfeiertag“ von Hundert- und aber Hunderttausenden von Londonern besucht, die sich dort auf ihre eigene Art und Weise aushalten. Seltsamer und eigener aber wie das letzte Mal, fast ein Jahr nach Kriegsausbruch, hatte ich das Bild noch nie gesehen.

Wie früher wimmelte es da vom Unbekanntesten („Gods“), Adelsknaben, Gemüthsgekränkten aus dem dichtbesetzten Obend. Jeder Boy führt sein Girl oder sonst ein Frauenzimmer am Arm. Diese Frauen tragen eine merkwürdige Feiertagskleidung: einen weissen, langen Mantel, einen weissen Hut mit aufsteilenden weissen Federn von gewaltigen Dimensionen und eine auffallende weisse Boa — bei dieser furchtbaren Hitze! Aber so geschieht es nun fast jeden Tag, daher ist das Bild hier aus einiger Entfernung elegant aussehenden Toiletten stark in die Augen gefallt. Die Toiletten sind von Eitelkeit, die Haartracht ist von häßlichen Ringeln und unnatürlichen, schmuckwidrigen Locken rufen in dem Weidauer ein eigenartiges Gefühl von Sarkasmus hervor. Doch abgesehen und übersehen wird das laute, freche Gebaren dieser Frauen, das zu ihrem ganzen Wesen zu passen scheint.

In dem Zug bemerkt man Tausende von Khat-Uniformen, deren prächtiges Zeremoniell von den phantastischen Farben der Begleiterinnen stark absteht. Man sieht so viele Uniformen, daß man unwillkürlich auf den Gedanken kommt, der Bankfeiertag sei einzig und allein da, um die Kämpen John Bulls zu vergnügen und zu ergehen. Schöne Redefiguren und unermüdete Zweigoldboten sieht man da einherstapeln.

Rachden wir in der schmalen Atmosphäre etwa zehn Minuten lang die steile Straße emporkommen, befinden wir uns auf der „Seide“. Schon genießt man von hier einen schönen Fernblick. Hitze und Nebel aber verleiht ihm jetzt die Luft und macht sie unübersichtlich. Dagegen fallen uns auf Schritt und Tritt auf der „Seide“ angelegte „Schlingengärten“ auf, die bei einem Angriff Londons zur Verteidigung der Kistenstadt dienen sollen. Von hier aus würde man die Gemarkung zusammenfassen können.

Die feierlichen Vaterlandsverteidiger mit den weissen Schärpen machen vor diesen „Banken von strategischer Bedeutung“ Halt und die Kisten-Gebirge dramatisieren darauf los. Man glänzt über die vorberühmte Feiertagsfeierlichkeit. Nach und nach werden die Deutschen den Garaus“ vernimmt man immer wieder von den Damen mit den weissen Federn und der weissen Boa.

Endlich haben wir die Reihe der langen Schlingengärten hinter uns und gelangen auf einen weiten freien Platz mit Bäumen, Kratzweiser, Schaulust, Jochen, Pfeifen wie gewöhnlich. Die Leute tragen zahllose Wafer, Ringerbeer, Kirschen, Äpfel und Pflaster, Spielereien und bunte Mädchen werden selbsten. Auf einem Karussell für einen halben Pfennig sitzen die schönsten Mädchen John Bulls dazu, in den Armen ihrer Damen. Wahrsager und Wahrsagerinnen verkünden einem jeden das Schicksal seiner Lieben im Felde. Auf dem Boden liegt Konjunkt ausgelegt. Gelles Lachen der Schönen in Weißendul und Weiß. Sie halten sich bereits mit ihren „Boys“ im Grase. Etwas wie eine Fieberwelle streicht durch die glühende Luft.

Neben den Paaren, die sich im Grase lockern, türmen sich überlebensgroße Säulen von Feiertags- und Papierlappen, Speiseresten, Orangen- und Bananenschalen; aus einer Tube schlägt uns der eilige Dampf von rauchigem Fett entgegen, in dem überredende Pfeifen sich hören. In das Jochen patriotischer Gesangslieder mischt sich das Geplärr und Geklämmere zweier Drehorgeln, die eine vom Karussell, die

andere von einem Konkurrenten, der einen Stelzfuß hat. Beide klappern zwei grundverschiedene Melodien.

Angesehen von den feierlichen Vaterlandsverteidigern und den eher kindisch anmutenden Schlingengärten könnte man fast meinen, man befände sich gar nicht mitten im Krieges- und Londons zäheklappende Angst vor Zepellinen sei in den holden Freuden und Geüssen des Bankfeiertags untergegangen. Aber fehlgeschossen! Denn nur etwa hundert Schritte von uns gewahren wir eine riesige, schwarze, begetete Masse. Wir treten näher. Da sehen wir aus diesem See von Hüten und Gesichtern einen Mann herausragen. Das Antlitz dieses Mannes bleibt uns unvergessen! Wir haben schon zahllose Werber gesehen, zahllose rhetorische Leistungen und Lodungen dieser Herren bewundert. Was aber hier geschieht, ragt über alle übrigen turmhoch hinaus. Noch nie hat ein Werber so aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele, so von Grund aus ehrlich gebürtelt. Denn das merkt man sofort, der Mann hier spricht in vollstem Ernst, ihm ist wirklich daran gelegen, Befreiten für die Sache der Welt zu werben. Immer und immer wieder schlägt er mit der rechten geballten Faust in die linke Handfläche, als wolle er jedes seiner Worte bekräftigen, gewissermaßen unterstreichen. Immer und immer wieder dröhnen die Worte von seinen Lippen: „Lasset euch anwerben! Seid Männer!“ Noch nie haben wir einen Redner gesehen, dem so wie diesem abwechselnd das Blut wie Marmen ins Gesicht schöß, und der im nächsten Augenblick ein faibles, feidewichtiges Antlitz zeigt. Bliden wir uns um, so wird seine Erregung durchaus begrifflich. Noch nie haben wir eine so passive Menge mit so stimmungsvollen Gesichtern bemerkt. Kein Funken Interesse blickt aus diesen Augen. Diese Geirne haben ganz andere Gedanken als den Dienst fürs Vaterland. — Der Werber aber poltert, donnert unermüdlich weiter. Die Leute kommen, die Leute gehen, er zetzt immer weiter. Der Schweiß front ihm vom Gesicht, er wird immer heiserer. Unerhördlich ist er in seinen Anleihen, Vorlesungen, Ueberredungsversuchen — alles umsonst. Nun lausche ich dem Mann, der mich viel mehr interessiert als die passive Menge, mehr als zwei Stunden, und es hat sich noch kein einziger bei ihm zum Waffendienst gemeldet. Es fängt nach und nach zu dunkeln an, aber etwas wie eine magische Gewalt hält mich fest, ich muß sehen wie das endet! Der Mann, sagt man mir, spricht bereits über drei Stunden ununterbrochen. Ich fühle, das treibt einer Katastrophe zu. Und ich kommt. Denn plötzlich hält er inne. Ein scheinbar lauges, hellleuchtendes Schweigen tritt ein. Dann wirt der Mann wie verzweifelt die Arme in die Höhe und ruft, immer mehr außer sich geratend: „Also feiner, feiner von euch allen, die ihr hier dem lieben Gott den Tag seht, die ihr hier prahlt und euch vergnügt, anstatt zu kämpfen, feiner will ich werden. Meinem! Feiglinge! Schert euch zum Teufel!“ Und der Redner hebt zu heulen an wie ein kleines Kind und schludzt herzzerstreuend. Die übermenschliche Anstrengung, ohnmächtige Wut, grenzenlose Enttäuschung — all das macht den Weintraub nur zu begreiflich. Dennoch ist dieser Rednerausbruch etwas Seltsames bei einem Engländer und dazu öffentlich. Im Frieden wäre dies kaum möglich. C'est la guerre!

Ich würde die Sache weiter verfolgen und dem Manne mein wahres, tiefempfundenes Beileid ausdrücken, wenn ich es nicht für vernünftiger hielt, vorzüglich zu sein und kein unnützes Aufsehen zu erregen. Daher entferne ich mich und durchquere die mir wohlvertraute „Seide“ langsam weiter. Nachdem ich die „Budenstadt“ hinter mich habe, lerne ich auch begreifen, warum der Werber solchen Schweißbruch von Bräuten. Auf der Erde gibt es keine Vaternen. Und wenn es solche gäbe, so wären sie jetzt wegen der Zepelline verhängt. Daher hält man alles für gestiftet. England ist a free country. Und der Engländer bricht nur dann in moralische Entrüstung aus, wenn es sich um anderer Sünden dreht. — Aus den Büschen, aus den hohen Gräsern, aus den schwarzen Schatten der Bäume hervor raunt und sichert es. Und vielleicht hundert Schritt davon redet sich der Werber die Lunge aus dem Leib. — Es ist, als hätte sich die ganze „Seide“ vor blinder Leidenschaft entzündet, die heute nichts von der Gefahr des Morgens wissen mag!

Zuletzt Gedanken die ich mir gleichzeitig durch den Kopf. Ja freilich, das ist der von allen wohlmeinenden Londonern gefürchtete Bankfeiertag, dem alljährlich ein großer

Bevölkerungszuwachs zu danken ist. Ich erinnere mich an die Erzählung einer Londoner Freundin: die seltsame Person stand an der Spitze eines Vereins, der es sich zum Ziel gesetzt, arme Londoner Mädchen, besonders solche, die der dienenden Klasse angehörten, an Bankfeiertagen auszuführen und sie auch zu überreden. Einmal hatte sie den unglücklichen Einfall, mit einer solchen Schaar nach der Hampstead-Seide zu pilgern. Da rief sich ein nach Leben dürstendes Mädchen von ihr los und lief davon und ward nicht mehr gesehen. Die übrigen folgten dem Beispiel, flüchteten ebenfalls von dannen und liehen sich nie wieder blicken. — Ich muß daran denken, wie noch vor und während des Krieges zahllose Leute an die Plätter über den öffentlichen Abend- und Nachtsandal auf der Hampstead-Seide geschrieben haben. Ich muß daran denken, wie sich allabendlich und allmorgendlich um die Ausbidungslager der englischen Rekruten die Miere machen, sich den jungen Khatfeldern in die Arme zu werfen.

Ich bin auf der andern Seite der „Seide“ angelangt. Da mache ich lehr und schreite vorzüglich wieder dem Ausgangspunkte zu. Stadtmittel ist's geworden. „Geben Sie acht!“ ruft mir jemand aus der Finnlernis entgegen, die Schlingengärten sind ganz nah! Ich wäre fast hinein-geplumpft, wenn nicht gerade der Vollmond aufgesungen wäre.

Entschieden steigt eine verhäßliche Scheibe langsam über den Bäumen hervor und taucht die nächste Umgebung in ein verschleiertes, geheimnisvolles Licht. Das Licht durchstrahlt nach und nach die Dächer und fällt quer über die „Schlingengärten“ hin, aus denen die Gemarken bei einem Angriff Londons zusammengeklaffen werden sollen.

Aus Hessen.

Der Erwerb der Solms-Französischen Braunkohlegruben in der Wetterau.

Die Groß-Regierung hat der Zweiten Kammer folgende Vorlage zugehen lassen:

Durch die Vorlage vom 30. Juni 1914 hatte die Regierung den Landständen vorgelegt, dem Erwerb der fürstlich Solms-Französischen Braunkohlegruben in der Wetterau zuzustimmen. Wie dort ausgeführt wurde, handelt es sich dabei um die fürstlichen Grubenfelder Wehrschirm (etwa 350 ha), Wehrschirm (etwa 208 ha), Wülfelschöpfung (etwa 862 ha), Barbara (etwa 7 ha), Bergacker (etwa 119 ha) und Jungen (etwa 195 ha), zusammen auf insgesamt etwa 1637 ha. Diese Grubenfelder sind in der Ausbeutung von rund 1900 ha. Daraus werden jetzt in 2 Bergwerken (Wehrschirm und Wehrschirm) Braunkohle gewonnen und zu Kohlesteinen verarbeitet. Das Grubenfeld und Bergwerk Wehrschirm liegt unmittelbar an das staatliche Grubenfeld an und wäre mittels der Anlage in enge Verbindung zu bringen mit dem staatlichen Bergwerk Ludwigschöpfung, das ebenfalls Wehrschirm besitzt und das Kraftwerk für die Provinz Oberhessen mit Hochspannung als Braunkohle verfeuert. Die dem fürstlichen Grubenfeld dienenden Fahrstr., Gruben- und Bewässerungsgebäude, Betriebsanlagen, Borchrichtungen, Grundfläche (rund 98 Morgen) und Rechte werden mitübernommen. Der Preis von 360 000 M. wurde, wie früher schon mitgeteilt, auf Grund verschiedener Sachverständigen-gutachten nach der vorhandenen Kohlenmenge berechnet. Er ist zum großen Teil durch den Wert der mitübernommenen Immobilien, insbesondere der Grundfläche und Betriebsanlagen, gedeckt und wurde in den früheren Verhandlungen von dem Staat anerkannt. Dies um so mehr, als nur der Betrag von 200 000 M. bei der Uebernahme zu zahlen ist, der Rest aber als Jahresrückstellungen in 30 Jahren mit jährlich 6000 M. vergütet und abgetragen werden soll.

Als unbedingte Notwendigkeit für den Staat kann der Erwerb der Gruben nicht bezeichnet werden. Die Landstände waren mit der Regierung jedoch darin einig, daß es zweckmäßig und erwünscht ist, den Braunkohlestein in der Nähe des staatlichen Kraftwerks Ludwigschöpfung möglichst in der Hand des Staates zu vereinigen. Die Stände haben daher grundsätzlich dem Erwerb zugestimmt, die Vorlage aber zunächst an die Regierung zurückverwiesen, weil man noch verschiedene Punkte geklärt und über sie weiter verhandelt wissen wollte.

Es bestanden nämlich Zweifel, ob bei einer landständischen Zustimmung auch diejenige der Regenten gestiftet sei. Dies ist nach den Mitteilungen der fürstlichen Verwaltung der Fall. Weiterhin schien es bedenklich, das staatliche Unternehmen, das nach dem Bau des Kraftwerkes selbst noch in der Entwicklung begriffen ist, mit einer neuen Last von jährlich etwa 13 500 M. aus dem Erwerb der fürstlichen Grubenfelder zu beschweren, ehe sicher steht, ob und wann die neuen Felder überhaupt zu betriebs-

Kunst und Wissenschaft.

— Kunst und Künstler in Bulgarien. Die Lebenskraft und der Kultur im unteren jüngsten Bundesstaaten, der Bulgaren, kommen in der Mannigfaltigkeit und Reife der bulgarischen Kunst zum Ausdruck, die um so bemerkenswerter ist, als ihre Entwicklung sich in einer verhältnismäßig sehr kurzen Zeitperiode vollzogen. Wie in einem der bulgarischen Kunst gewidmeten Artikel von Paul Lindenberg im nächsten Heft der bei der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart erscheinenden Zeitschrift „Neuer Geist und Meer“ ausführlich wird, trat die bulgarische Kunst zum ersten Male in der Ausstellung der Balkanstaaten, die der jetzt verwichene Serbischer Krieg im Jahre 1905 in Belgrad stattfand, öffentlich in Form einer großen Sammlung vor die Öffentlichkeit. Die fremden Besucher waren überführt, daß der junge bulgarische Staat auch auf diesem Gebiet seine Aufgaben glänzend löste. Nach den letzten Schicksalstricken der Unterdrückung suchte Fortschritt eine allmähliche Umwandlung herbeizuführen. Nicht Ferdinand mußte sich zu schämen, was die Kunst für sein Volk und dessen Zukunft nach außen bedeutet; er hätte den sich langsam ergehenden Anfängen einer nationalen Künstlerischen Entwicklung nach, befristete dies in möglichst umfassender Weise bei der Ausrichtung und Umgestaltung seines Schlosses in Sofia, so junge Talente heran, letzte damit sie im Ausland studieren konnten, kaufte ihre Werke und ließ fortwährend Anträge auf Bewilligung der ersten Künstlerausstellung in Philippopolis und Sofia, wie ihn auch die in letzter Stadt 1896 erfolgte Begründung der staatlichen Kunstschule, die fürstlich in eine Akademie für bildende Künste umgewandelt wurde, zu danken ist. „Das farbige Leben“ und Statuetten in Bulgarien, die Gedächtnis der Väter und die vom fähigen Meere bis zu den nächsten Balkanbergen wechselläufige Reichhaltigkeit landschaftlicher Natur bieten den bulgarischen Künstlern genugsame Anregung. Auch die Geschichte der älteren und die Geschichten der jüngeren Vergangenheit haben reichlichen Stoff. Am liebsten aber beschäftigen sich die bulgarischen Künstler mit den Bildern aus dem Volksleben, und dies vor allem gibt ihnen Werke einer

besonderen Choralität. — Verlobung, Trauung und Vermählung sind mit allabendlichen feierlichen Vorbereitungen, die auf genaue und heute noch eingehalten werden. Im Hochzeitszuge, bei dem die Krone der Braut von einer ihrer Freundinnen gehalten wird, tanzen drei junge Mädchen. Tod und Begräbnis sind gleichfalls von allabendlichen feierlichen Gebräuge begleitet, und noch tiefen Eindruck ist die „Jahresfeier“, die Totenmesse auf den Friedhöfen, die viermal im Jahre begangen wird. Mächtig und feierlich leben die Mädchen und Frauen aus, wenn sie ihre Schwänder sowie der hüftig allerhöchsten Gold- und Silberkleidung anlegen haben. Auch warnte ich es anzuerkennen, daß diese oben erwähnte Akademie für bildende Künste in Sofia ihren Schülern und Schülerinnen das Studium ihrer vorläufigen Sitten und Gebräuge vorführt und daß sie mit der Akademie verbundenen Kunstgewerbeschule auf das Besondere die charakteristische alten Ueberreste bulgarischer Kunstschätze pflegt und einen sehr merkwürdigen Einfluß ausübt hat auf die betreffenden Jünger der heimischen Schule, namentlich jene der Keramik und Eisenarbeiten. Älteste Meister lebten und lebten an jener Kunstschule, deren erster Direktor Johann Weidner war, der, ein fürstlicher Hofkünstler in Prag und München erholten hat, als er zum bulgarischen Vertreter der bulgarischen Kunst bestimmt werden darf. Neben dem Hofkünstler Johann Weidner, der die Akademie leitete, wirkte der Landwirt, now, als Künstler dieses erlesenen Kreises, Nicola Malinowski.

— Wiener Museums-Trauer. Während u. Bobs feierlicher viel bespödeten Beerdigung über den von der Wiener Akademie neuorganisierten Fasan, die von einem starken Anstöße auf die Zweckmäßigkeit und Sachkenntnis der Leitung der akademischen Galerie bezieht war, hat den Vorstoß zu einem ganzen Wiener Museums-Trauer gegeben. Gegen Bobs Darstellung erhoben die Gemäldeausstellung verwandten Künstler Protest folgendem: an, auf der anderen Seite ist dann Gustav Döller, der Direktor der Gemäldegalerie des Wiener Hofmuseums, in die Galerie der Akademie die Jahresfeier veranstaltete, was ausläßlich bewiesen. Dies hat dann wieder eine Abwägung der

Kunstlerstadt Wiens gegen die Kunstschicksal im allgemeinen veranlaßt und damit vor dem die alte Streitfrage aufgeworfen, ob für die Leitung von Kunstmuseen Künstler oder Kunsthistoriker berufen werden sollen. Soviel man nun aber bereits jetzt als ausgemacht bezeichnet werden, daß die Verwaltung der Galerie der Wiener Akademie unzulänglich, daß die Gemäldeausstellung schlecht ausgeführt und schlecht gemacht ist. Der Wiener Kunsthistoriker Hans Tietze weist nun aber in der „Kunstchronik“ des ferneren darauf hin, daß die Anlässe, die gegen die Verwaltung der Sammlung zu erheben sind, nicht allein auf die Gemäldegalerie beschränkt. Auch die Skulpturensammlung ist nach ihm nicht in besserer Ordnung; Gipsabgüsse und Originalarbeiten — beide nicht im besten Zustand — stehen hant durcheinander, und der beste Teil dieser Sammlung, die Münzsammlung der Akademie, die eine ähnlich wichtige Rolle spielen würden wie die des Venediger, ist größtenteils — verdrängt! Zwischen 1836 und 1877 hat dieses bösewärtige Verdrängen erfolgt sein, aber besten näherer Kenntnis würde bekannt ist; seit letztem Jahre sind einzelne Stücke mit Verdrängen und in ausländische Kunstmuseen ausgekauft; dieses ganze unübersichtliche Material aus Kenntnis der österreichischen Politik, das die Akademie schon aus Petrus tren zu bilden verpflichtet gewesen wäre, ist für Österreich unüberwindlich verloren. Wollte man nicht auch die Verwaltung der Sammlungen, zu Hunderten ungeordnet in zu kleinen Räumen eingepackt, Meisterrückgaben aller Zeiten und Schülerrückgaben wahllos durcheinander geworfen, einträglich für den Kunsthistoriker, der in diesem zum Maß herangezogenen Reichtume etwas sucht; denn es handelt sich um eine so nahebare Halle von Werten, daß die Halbesche Sammlung der Akademie, ein würdiges Gegenstück der Münzsammlung der Akademie durch die Verdrängung der Gemäldeausstellung durch die Verdrängung der Skulpturen, die in den letzten Jahren nicht inlands sind, der gründerische Wahrung und eine ausläßliche Ordnung zu schaffen. Es geht zu hoffen, daß dieser jüngste Wiener Museums-Trauer schließlich zu einer gründlichen Reform der bisher am meisten vernachlässigten und doch keineswegs vernachlässigten Kunstsammlung der österreichischen Kaiserstadt führen werde.

Bekanntmachung.

Wetter: Die Prüfung der Bewerber um die Verleihung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst im Frühjahr 1916.

Die jungen Leute, welche beabsichtigen, sich der im Frühjahr 1916 stattfindenden Prüfung zu unterziehen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Gesuche um Zulassung bei Vorlegung des Ausschusses von dieser Prüfung.

Spätestens bis zum 1. Februar 1916

bei der unterzeichneten Kommission einzureichen.

Hinsichtlich der Anbringung der Gesuche wird das Folgende bemerkt:

- 1. Das Gesuch ist bei der unterzeichneten Prüfungskommission nur dann einzureichen, wenn der sich Bewerbende im Gesundheitszustand seinen eigenen dazuerhebenden Aufenthalt hat.
2. Bei Einreichung durch die Post ist die Sendung an die Kommission, nicht an den Vorlesenden zu richten.
3. Die Zulassung zur Prüfung kann in der Regel nicht vor Ablauf des 17. Lebensjahres erfolgen.
4. Das Gesuch muß von dem Bewerben den selbst geschrieben sein.
5. Es erhebt sich die Frage, ob es zweckmäßig ist, wenn nicht die nächste Adresse angegeben wird.
6. Dem Gesuche sind folgende Papiere beizulegen:
a) Geburtszeugnis (Ausgabe aus dem Zivilstands-Register, nicht Taufschein).
b) Die Einwilligung des gesetzlichen Vertreters nach folgendem Muster:

Erläuterung

des gesetzlichen Vertreters zu dem Diensteintritt als Einjährig-Freiwilliger. Ich ertheile meinem Sohne (Mädchen) ... die meine Einwilligung zu seinem Diensteintritt als Einjährig-Freiwilliger und erlaube gleichzeitig

Vermietungen

Zur Vermeidung von Verwechslungen

bei Abbestellung von Vermietungen ...

Verlag des Vieh-Anzeigers

Mietstraße 11

Bekanntmachung ...

HAUS

Wohnung ...

7 Zimmer

Bekanntmachung ...

7 Zimmer

Bekanntmachung ...

6 Zimmer

Bekanntmachung ...

6 Zimmer

Bekanntmachung ...

6 Zimmer

Bekanntmachung ...

6 Zimmer

Bekanntmachung ...

6 Zimmer

Bekanntmachung ...

6 Zimmer

Bekanntmachung ...

6 Zimmer

Bekanntmachung ...

6 Zimmer

Bekanntmachung ...

6 Zimmer

Bekanntmachung ...

6 Zimmer

Bekanntmachung ...

6 Zimmer

Bekanntmachung ...

6 Zimmer

Bekanntmachung ...

1321 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1322 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1323 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1324 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1325 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1326 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1327 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1328 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1329 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1330 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1331 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1332 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1333 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1334 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1335 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1336 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1337 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1338 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1339 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1340 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1341 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1342 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1343 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1344 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1345 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1346 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1347 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1348 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1349 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1350 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1351 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1352 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1353 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1354 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1355 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1356 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

des Unterhalts mit Einschluß der Kosten der Ausübung, Bekleidung und Wohnung von dem Bewerber getragen werden sollen;

b) daß ich mich dem Bewerber gegenüber zur Tragung der Kosten des Unterhalts mit Einschluß der Kosten der Ausübung, Bekleidung und Wohnung für die Dauer des einjährigen Dienstes verpflichte, und das, soweit die Kosten von der Militärverwaltung bestritten werden, ich mich dieser gegenüber für die Ersatzleistung des Bewerbers als Selbstschuldner verpflichte.

Den Vorstehende Unterzeichnete ... und zugleich, daß der Bewerber b. ... der obigen Erklärung nach ... den ... 19 ... (L. S.)

Se nachdem von dem Bewerber selbst oder seinem gesetzlichen Vertreter die Kosten getragen werden, ist in der Erklärung Satz a) oder b) und dementsprechend in der Beurkundung entweder die Worte „der Bewerber“ oder „der Aussteller der obigen Erklärung“ anzusetzen, das Richtetrende dagegen zu streichen.

c) im unbedingten Heiratszeugnis, welches von der Militärbehörde oder der vorgesetzten Dienstbehörde auszuheften ist.

d) Ein selbstgeschriebener Lebenslauf.

e) Ob, wie oft und wo der sich Bewerbende sich der Prüfung vor einer Prüfungskommission bereits unterzogen hat, und von denjenigen, welche sich der wissenschaftlichen Prüfung unterziehen wollen, noch weitere:

f) In welchen a) fremden Sprachen (insbesondere noch Französisch, Englisch, Lateinisch und Griechisch) und an Stelle des Englischen Russisch die Prüfung erlitten soll.

g) Ist bereits früher ein Versuch um Zulassung zur Prüfung eingeleitet worden, so bleibt dem erzielten Grade nur ein unbedingtes Heiratszeugnis beizulegen.

7. Es ist nur zweimalige Teilnahme an der Prüfung gestattet. Eine dritte Zulassung kann ausnahmsweise von der Ersatzbehörde 3. Instanz genehmigt werden.

Im weiteren weisen wir darauf hin, daß Gesuche um Zulassung zu einer späteren, als der im Frühjahr des ersten Militärdienstjahres ... d. i. des nächsten Jahres, in welchem das 20. Lebensjahr vollendet wird ... stattfinden Prüfung der Genehmigung der Ersatzbehörde 3. Instanz bedürfen und bei den Ersatz-Kommissionen des Ersatzbehörden, nicht bei uns, einzureichen sind, welche die Gesuche der Ersatzbehörde 3. Instanz vorlegen werden.

Da die Entscheidung der Gesuche eine längere Zeit beansprucht, so empfiehlt sich im Interesse der Nachbesseren, mit Einreichung derselben nicht bis zum äußersten Termin zu warten, sondern dieselben alsbald einzureichen zu machen; andernfalls unter Umständen eine Zulassung zur bevorstehenden Prüfung nicht mehr möglich ist.

Ueber die Anforderungen, welche an die zu Prüfenden gestellt werden, gibt die Prüfungs-Ordnung (Anf. 2 zur Wehr-Ordnung vom 22. November 1888 - Reg.-Bl. Nr. 68 von 1901) Aufschluß.

Die Zeit der Prüfungstermine, sowie des Votals, in welchem die Prüfung stattfindet, erfolgt weitere Bekanntmachung, oder es erfolgt besondere Ladung zur Prüfung.

Bemerkung: Die Prüfungstermine sind während des Krieges erleichterte Prüfungen nicht abzusprechen.

Tarnkappe, den 27. Dezember 1915.

Großherzogliche Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige.

Der Vorsitzende: J. B. Dr. Reinhardt, Regierungsrat.

Veröffentlichung. In der Bekanntmachung im Reichsblatt Nr. 2 vom 7. Januar 1916, betr.: Die Verordnungsgebung mit Wirkung vom 29. Dezember 1915 muß es in § 1 letzte Zeile statt „ausschließlich Besondere“ „inschließlich Besondere“ heißen.

3 Zimmer

Schiffenberger Weg 65. 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres Vöhrstraße 3.

1321 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1322 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1323 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1324 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1325 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1326 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1327 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1328 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1329 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1330 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1331 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1332 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1333 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1334 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1335 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1336 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1337 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1338 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1339 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1340 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1341 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1342 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1343 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1344 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1345 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1346 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1347 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1348 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1349 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1350 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1351 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1352 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1353 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1354 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

Möbliertes Zimmer

Beaufichtigung der Schularbeiten zu vermieten. Näheres Vöhrstraße 22 II.

1321 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1322 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1323 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1324 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1325 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1326 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1327 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1328 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1329 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1330 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1331 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1332 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1333 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1334 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1335 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1336 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1337 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1338 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1339 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1340 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1341 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1342 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1343 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1344 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1345 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1346 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1347 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1348 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1349 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1350 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1351 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1352 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1353 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1354 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

Läden u. dgl.

Meiner Laden, in dem ich ein Quartiergeschäft betreiben möchte, ist zu vermieten. Näheres Vöhrstraße 22 I.

1321 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1322 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1323 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1324 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1325 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1326 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1327 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1328 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1329 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1330 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1331 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1332 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1333 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1334 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1335 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1336 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1337 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1338 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1339 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1340 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1341 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1342 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1343 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1344 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1345 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1346 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1347 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1348 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1349 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1350 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1351 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1352 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1353 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1354 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

Stellengesuche

Nur einen Jungen 14 Jahre alt suche ich Eltern eine Stelle Kandidat-Belehrung.

1321 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1322 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1323 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1324 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1325 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1326 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1327 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1328 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1329 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1330 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1331 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1332 Koberbergerstr. 11. u. in Höhe der Bahn nach der ...

1333 Koberbergerstr

**Bedeutende
Preisermässigung**

in Mädchen-
Kinder-
Damen-

Konfektion

auf Blusen, Röcke, Jackenkleider, Mäntel

Meyerhoff & Goslar

Kreuzplatz 13

369a

Bekanntmachung.

Da eine grössere Anzahl Stücke der

5% II. Deutschen Kriegsanleihe

deren erster Zinsschein bereits am 2. Januar d. J. fällig war, seitens der Zeichner bei uns noch nicht abgeholt ist, machen wir wiederholt darauf aufmerksam, dass die Stücke

vormittags von 8 bis 1 Uhr

an unserem Effektenschalter in Empfang genommen werden können.

MITTELDEUTSCHE KREDITBANK · FILIALE GIESSEN

Johannesstrasse 17, gegenüber der Johanneskirche.

Bekanntmachung.

Bericht: Beschäftigung von Kriegsgenossen.

Bei den landwirtschaftlichen Arbeiten im bevorstehenden Frühjahr wird voraussichtlich ein großer Bedarf an Kriegsgenossen eintreten. Damit dieser in entsprechender Weise gedeckt werden kann, ist es besonders wichtig, daß die Landwirte rechtzeitig ihren Bedarf feststellen und anmelden.

Die bezüglichen Anmeldungen von Landwirten im Bezirke der Stadt Gießen werden bis zum 13. d. Mts. auf dem Stadthaus, Zimmer 9 entgegengenommen.

Gießen, den 6. Januar 1916.

Der Oberbürgermeister.

Peller.

Unentgeltlicher Kochunterricht.

In der Altschule soll ein Kochkurs für junge Mädchen der unbemittelten Stände in der nächsten Woche seinen Anfang nehmen, der sich auf 12 Abende in sechs Wochen erstreckt. Der Unterricht ist unentgeltlich, nur für die Verabreichung des Abendessens wird eine Einschuldung von 4 Mark erhoben, die zur Hälfte bei der Anmeldung und in der Mitte des Kurses zu entrichten ist. Anmeldungen werden in der Schule, Steinstraße 30, täglich von 12 bis 1 Uhr, spätestens bis Dienstag, den 11. Januar, entgegengenommen.

Gießen, den 6. Januar 1916.

Der Oberbürgermeister.

Peller.

Höhere und erweiterte Mädchenschule zu Gießen.

Die Anmeldungen der Mädchen, die vom Beginn des kommenden Schuljahres ab unsere Schule besuchen sollen, werden Donnerstag, den 20., und Freitag, den 21. Januar, von 9 bis 1 Uhr im Schulhaus, Nord-Anlage 14, entgegengenommen und zwar Donnerstag für die Höhere, Freitag für die erweiterte Mädchenschule. Voraussetzen sind Geburtsurkunde, Intelligenz- oder Wiedererweischein und bei Kindern, die aus einer anderen Schule kommen, ein Abgangszeugnis. Mädchen, die erst schulpflichtig werden, sind bei der Anmeldung vorzustellen. Schülerinnen, die früher schon in unserer Schule waren und wieder eintreten sollen, sind ebenfalls anzumelden. Anmeldungen nach der festgesetzten Zeit können nur berücksichtigt werden, inwiefern die betreffenden Klassen nicht schon vollständig sind.

Gießen, den 28. Dezember 1915.

Großherzogliche Direktion.

Dr. Störck.

Versteigerung.

Dienstag, den 11. d. M., nachm. 1 1/2 Uhr, versteigere ich Neuhof 55 dahier gegen Barzahlung:

ca. 96 Tausend Zigaretten.

Versteigerung bestimmt.

Born, Gerichtsvollzieher in Gießen.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister wurde heute bezüglich des landwirtschaftlichen Konsumvereins, eingetragenen Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung zu Alten-Buseck, eingetragen: An Stelle des zum Heresdienst einberufenen Kassensführers Wilhelm Sieder II. von Alten-Buseck ist vom Aufsichtsrat dessen Mitglied Heinrich Freund II. zu Alten-Buseck für die Dauer der Verhinderung des Kassensführers Stecker als solcher bestellt.

Gießen, den 4. Januar 1916.

Großherzogliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abt. A wurde heute eingetragen die Firma Maria Huntemann, Gießen, Inhaber: Ludwig Huntemann Witwe, Maria geb. Appel zu Gießen.

Gießen, den 5. Januar 1916.

Großherzogliches Amtsgericht.

Nationaler Frauendienst

Allgem. Deutscher Frauenverein Ortsgruppe Gießen.

Das Versenden, Schreiben und Adressieren von Feldpostsendungen besorgt bereitwilligst und unentgeltlich: Montag, Mittwoch und Freitag von 10 bis 12 Uhr vorm.

Süd-Anlage 4 II, Frau Professor Kalbfleisch.

Außerdem erteilt Auskunft über Adresse und Rat für Feldpostbriefe gern u. unentgeltlich in ihrer Sprechstunde:

die Frauenrechtschule Gießen.

Mittwoch Nachm. 6 1/2 - 8 Uhr im alten Rathhaus.



Gebrüder **Welger** Wolfenbüttel

Verlangen Sie bitte Prospekt G. 1.



Eine gewonnene Schlacht hinter der Front

bildet die Arbeit der Landwirte. Ihnen ist es gelungen, den schändlichen Aus Hungersplan unserer Feinde zunichte zu machen. Nun gilt es, für die nächste Ernte Vorzüge zu treffen. Zur Erzielung von Höchstträgen gehört naturgemäß eine ausgiebige Düngung, in welcher neben Stickstoff, Phosphorsäure und — wo erforderlich — Kalk vor allem die

Kalifsalze

(Kainit oder 40% iges Kalidüngesalz) nicht fehlen dürfen. — Nähere Auskünfte über Düngungsfragen jederzeit kostenlos durch:

Kalifyndikat G. m. b. H., Agrikultur-Abteilung Berlin SW 11, Delfauer Straße 28 / 29

Einmal trüb geworden Schweizer Stickerien empfiehlt dreiviert

J. Kaan jr.

Kreuzplatz 10. Telefon 893

Ernst Challier

Rudolph's Nachf.

Gießen · Neuenweg 9 · Tel. 671

Musikalien- u.

Musikinstrumenten-Haus

Grammophone

Offizielle Verkaufsstelle der Deutschen Grammophon-

Bakterien-Gesellschaft Berlin

Wasserdichte Westen

mit Wollfutter Mk. 12

außerordentlich bewährt u. viel verlangt (1 Pfd.-Paket per Post)

Westen in Leder, Fals, Walle usw.

Gummil- und Regen-

hautmäntel

Ausrüstungsgegenstände für Offiziere, Mannschaften u. Flieger

Anfertigung in eigener Werkstatt

Aug. Kilbinger

Seltersweg 79.

Schuhmacher verdienen viel Geld!

verarbeiten Sie nur

Sohl-Leder

:: Abfälle! ::

Schöne reine Kernstücke aus Militär-Werkstätten stammend, außerordentlich preiswert.

Sowei Vorrat reicht

50 Pfund jetzt 1.25 M.

Versand von 10 Pfund ab gegen Nachnahme!

Bei Bestellung, bitte d. Namen der Zeitung anzugeben.

Felix Doctor, Berlin NO. 55

Bismarckstraße 1.



Alfa-Laval-Separator

Buttermaschinen

sowie jezt. Art milch-

wirtschaftlicher Geräte

empfiehlt

Edgar Bormann

Eisenhandlung

Neustadt II, Tel. 155



Shampooenieren

(Kopfwaschen)

mit dem neuesten elektrischen

Warmluft-

Trockenapparat empfiehlt sich

Herrmann Plank Wwe.

Exental · Dames · Bräuer

und Quarzschiff

Raviansgasse 2